

**Antrag 240/I/2024****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Barrierefreiheit im Berliner ÖPNV verbessern**

1 Die U-Bahn zur Uni, Schule, Arbeitsplatz nehmen, mal  
2 schnell den Bus zu Freund\*innen besuchen oder mit der  
3 S-Bahn zu einer Juso-Sitzung fahren – das ist für die meis-  
4 ten von uns Alltag in Berlin.

5  
6 Doch für viele Berliner\*innen ist die Nutzung des öffent-  
7 lichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit allerhand un-  
8 nötigen Schwierigkeiten und Barrieren verbunden. Al-  
9 len Menschen, unabhängig von ihren körperlichen oder  
10 intellektuell-kognitiven Beeinträchtigung, die Teilhabe zu  
11 ermöglichen, wird Barrierefreiheit genannt. Unter dieser  
12 wird oft in erster Linie an Menschen mit Mobilitätsein-  
13 schränkungen verstanden. Beim ÖPNV wären dies etwa  
14 ebenerdige Bahn- und Bus-Türen, funktionierende Fahr-  
15 stühle oder die Vermeidung von Kanten. Während für die-  
16 se Barrieren bereits in der Politik und zum Teil in der Ge-  
17 sellschaft ein Bewusstsein vorhanden ist, ist dafür gerade  
18 in Berlin noch viel zu tun. Doch die Frage der Barrierefrei-  
19 heit ist noch deutlich vielfältiger als das. Eine der Dimen-  
20 sionen ist die Teilhabe an der Gesellschaft und an schein-  
21 baren Selbstverständlichkeiten wie den ÖPNV für Men-  
22 schen mit Sinnesbeeinträchtigungen. Menschen, die we-  
23 niger hören oder sehen, sind weniger sichtbar im Alltag,  
24 haben jedoch häufig mit einer Welt zu kämpfen, die per-  
25 fektes Gehör und Sehen voraussetzt.

26  
27 Es ist unstrittig, dass Teilhabe für alle ein Grundsatz ei-  
28 ner gerechten Welt ist, für die wir arbeiten. Den ÖPNV  
29 ein Stück weit von Barrieren zu befreien und damit mehr  
30 Menschen Mobilität und damit die Teilhabe an der Gesell-  
31 schaft zu ermöglichen oder zu vereinfachen, ist ein wich-  
32 tiger Schritt in die richtige Richtung.

33  
34 Das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Transport-  
35 mitteln ist zudem im Übereinkommen über die Rechte  
36 von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Natio-  
37 nen (UN-Behindertenrechtskonvention) festgeschrieben.  
38 Dieses hat Deutschland ratifiziert, womit es bindendes  
39 Recht ist.

40  
41 Die Barrierefreiheit im ÖPNV zu verbessern, ist zudem ein  
42 Beitrag zum klimaneutralen Umbau der Stadt: Die Ver-  
43 kehrswende ist gut für das Klima und für die Lebensquali-  
44 tät Berlins – ohne Barrierefreiheit jedoch nicht zu machen.  
45 Wenn wir erwarten, dass mehr Menschen auf den moto-  
46 risierten Individualverkehr, also in erster Linie das Auto,  
47 verzichten, müssen die Alternativen für alle Menschen zu-  
48 gänglich und damit barrierefrei sein.

49

50 Die Hürden im Alltag sind dabei nicht schwer zu erken-  
51 nen, sobald man entsprechend sensibilisiert den ÖPNV  
52 nutzt: Anzeigentafeln in Bahnhöfen und in den Zügen  
53 sind schlecht aus Entfernung zu lesen und Ansagen sind  
54 zu leise und schlecht zu verstehen. Diese Probleme wä-  
55 ren bereits in der Gestaltung von Bahnhöfen und Ver-  
56 kehrsmitteln vermeidbar. Doch Menschen mit Sinnesbe-  
57 einträchtigungen werden bei der Gestaltung von Bahnhö-  
58 fen und ÖPNV nicht eingebunden und vergessen.

59

60 Daher fordern wir, dass:

- 61 • alle Anzeigentafeln in den Berliner Bahnhöfen, Zü-  
62 gen und Bussen auf ihre gute Sichtbarkeit überprüft  
63 werden; die DIN-Norm 1450, die die Leserlichkeit von  
64 Beschriftungen, z.B. auf Schildern regelt, soll dabei  
65 als Maßgabe gelten. Wo notwendig sollen die An-  
66 zeigentafeln erneuert bzw. ersetzt werden.
- 67 • die Audio-Anlagen für Durchsagen in Bahnhöfen  
68 und Verkehrsmitteln müssen modernisiert und auf  
69 Verständlichkeit überprüft werden.
- 70 • bei der Umgestaltung und Bau von Bahnhöfen soll-  
71 ten Verbände von Menschen mit Sinnesbeeinträch-  
72 tigungen eingebunden.
- 73 • In Zukunft sollen Leitstreifen zur besseren Sichtbar-  
74 keit in der Farbe Gelb verlegt werden. Am Bahnhof  
75 soll die Bedeutung der Leitstreifen für alle verständ-  
76 lich erklärt sein (z.B. in Form eines Plakats), da vie-  
77 le Menschen nicht wissen, wofür diese da sind und  
78 deshalb auf ihnen stehen.
- 79 • Weiterhin fordern wir die komplette barrierefreie  
80 (Um-)Gestaltung vom ÖPNV in Berlin. Dazu gehört  
81 insbesondere der Einbau von Fahrstühlen an allen  
82 Bahnhöfen.
- 83 • Alle Bahnhöfe müssen mit einem Rollstuhl erreich-  
84 bar sein, dieses Recht soll möglichst schnell umge-  
85 setzt werden.

86